

Waldumgang 2018 - im Suhret-Wald

Am Samstag 15. September begrüßte die OB-Präsidentin von Suhr, Carmen Suter rund 120 Personen beim Forstwerkhof Suhret zum traditionellen Waldumgang.



JA! für euse Wald

Betriebsleiter Werner Lutz reichte noch am Sammlungsart das Mikrofön weiter an Urs Gsell, Förster von Muhlen-Hirschthal-Holziken und Präsident des Initiativkomitees der Volksinitiative JA! für euse Wald. Der Wald erbringt seit je her vielfältige Leistungen. Früher konnten die waldbesitzenden Gemeinden aus dem Erlös zusätzlich zum Ausbau und Unterhalt der Waldinfrastruktur sogar noch gemeinnützige Zwecke verfolgen, beispielsweise „Arme speisen“. Heute ist der Holzpreis auf einem historischen Tiefstand, der Erlös aus dem Holzverkauf deckt nicht einmal mehr den Aufwand für die Holzernte.

Die Aargauer Förster haben daher 2015 die Volksinitiative JA! für euse Wald lanciert. Diese verlangt, dass im Kantonsbudget die zweckgebundenen Mittel welche in den Wald fließen, auf 25 Franken pro Kantoneinwohner erhöht werden.

Die Annahme der Initiative würde bedeuten, dass der Kanton Aargau **0.3% seiner jährlichen Ausgaben zielgerecht für die 35% der Kantonsfläche einsetzt**, welche den rund 49'000 ha Wald entspricht. Urs Gsell legte den Anwesenden im Namen des Waldes, den wir unseren Kindern hinterlassen, ans Herz **am 25. November 2018 JA! zu stimmen – für euse Wald!**

Warum holzen wir das ganze Jahr über?

Förster Werner Lutz beantwortete die Frage in einer Rückegasse vor einer Holzschlag-Absperrung: Die Stürme vom Januar diesen Jahres, gefolgt vom niederschlagsarmen Frühling und rekordtrockenen Sommer hatten eine explosionsartige Vermehrung des Borkenkäfers zur Folge! Seit Juli müssen grosse Mengen an befallenen Fichten schnellstmöglich gefällt und aus dem Wald entfernt werden. Die Mitarbeiter des Betriebes demonstrierten das Fällen an drei etwa 150 jährigen Fichten, welche mit den „roten Spitzen“ die typischen Käfer-Befallsmerkmale aufwiesen. Danach rüstete der Harvester eines Forstunternehmers die gefällten Bäume auf. Mit eindrücklicher Maschinenkraft packte der Prozessorkopf die Baumriesen als Ganzes, sägte das faule Bodenstück weg, entastete und mass gleichzeitig das durchlaufende Stammstück und sägte es in die gewünschte Länge.

Ein Künstler? – leider ein Schädling!

Vor einem eindrücklichen Holzpolter zeigte Werner Lutz anhand von Rindenstücken, wie der Borkenkäfer die Bäume schädigt und damit zu absterben bringt. Er bohrt unter der Rinde verschiedene Gänge und Kammern für Frass und Brut. Die dabei entstehenden charakteristischen Muster könnte auf den ersten Blick als kunstvoll bezeichnet werden. Dem Baum wird dadurch jedoch der Saftstrom in der Rinde unterbrochen und die Krone beginnt zu „verröten“; der Baum stirbt ab.

Das Wasser muss nach oben

Mit einer einfachen Versuchsanordnung demonstrierten die Forstwerte Michael Müller und Heinz Schär welche Kraftanstrengung nötig ist, Wasser nach oben zu „Saugen“. Bäume sind in der Lage das Wasser bis in die Wipfel zu befördern, bei durchschnittlichen Höhen über 30 Metern eine beeindruckende Leistung.

Wie geht es dem Wald?

Kreisförster Erwin Städler zeigte Zusammenhänge auf, welche den heutigen Zustand des Waldes beeinflussen; Bodenbeschaffenheit, Wasserspeicherfähigkeit des Bodens, Niederschläge, Schädlinge, Stickstoffeinträge aus der Luft, Klima und viele mehr. Derzeit können Fachleute weder Prognosen noch konkrete Empfehlungen abgeben. An Rekorde im Zusammenhang mit dem Wetter haben wir uns schon fast gewöhnt. Für ein Ökosystem wie den Wald, welches in langfristigen Zyklen funktioniert, eine riesige Herausforderung! Die Bäume die heute dem Sturm, der Trockenheit oder dem Käfer zum Opfer fallen, sind zwischen 100 und 150 Jahren alt. Welche Baumarten sollen wir heute fördern, damit sie den Gegebenheiten in 100 Jahren noch angepasst sind?



Wie weiter?

Der diesjährige Waldumgang konnte über die aktuellen Tätigkeiten informieren, biologische und ökologische Zusammenhänge aufzeigen. Trotzdem stimmen die diesjährigen Themen nachdenklich. Dank gebührt den Waldeigentümern, den Ortsbürgergemeinden, welche trotz stets sinkender Erträge in den letzten Jahren weiter in den Wald investieren.

Nur dank diesem Engagement steht der Wald uns Allen weiterhin als Erholungsraum und Schutzgebiet zu Verfügung.

Heute ist der Wald jedoch auch auf die Unterstützung von Ihnen als Waldbesucher und Bürger angewiesen - auch der Förster legt Ihnen **am 25. November 2018 ein JA! für euse Wald** ans Herz.